

## Die Bibel in Corona – Zeiten

Samstag der 5. Fastenwoche – 4. April 2020

### + Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 11, 45-57

In jener Zeit

<sup>45</sup>kamen viele der Juden, die zu Maria, der Schwester des Lazarus, gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, zum Glauben an ihn.

<sup>46</sup>Aber einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und berichteten ihnen, was er getan hatte.

<sup>47</sup>Da beriefen die Hohenpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates ein. Sie sagten: Was sollen wir tun? Dieser Mensch tut viele Zeichen.

<sup>48</sup>Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. Dann werden die Römer kommen und uns die heilige Stätte und das Volk nehmen.

<sup>49</sup>Einer von ihnen, Kajaphas, der Hohepriester jenes Jahres, sagte zu ihnen: Ihr versteht überhaupt nichts.

<sup>50</sup>Ihr bedenkt nicht, dass es besser für euch ist, wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht.

<sup>51</sup>Das sagte er nicht aus sich selbst; sondern weil er der Hohepriester jenes Jahres war, sagte er aus prophetischer Eingebung, dass Jesus für das Volk sterben werde.

<sup>52</sup>Aber er sollte nicht nur für das Volk sterben, sondern auch, um die versprengten Kinder Gottes wieder zu sammeln.

<sup>53</sup>Von diesem Tag an waren sie entschlossen, ihn zu töten.

<sup>54</sup>Jesus bewegte sich von nun an nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog sich von dort in die Gegend nahe der Wüste zurück, an einen Ort namens Efraim. Dort blieb er mit seinen Jüngern.

<sup>55</sup>Das Paschafest der Juden war nahe, und viele zogen schon vor dem Paschafest aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich zu heiligen.

<sup>56</sup>Sie fragten nach Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel zusammenstanden: Was meint ihr? Er wird wohl kaum zum Fest kommen.

<sup>57</sup>Die Hohenpriester und die Pharisäer hatten nämlich, um ihn festnehmen zu können, angeordnet: Wenn jemand weiß, wo er sich aufhält, soll er es melden.

### Sinn – Wechsel

Die religiöse Elite zur Zeit Jesu hatte Angst: Wenn das so weitergeht mit diesem Mann, bekommen wir Ärger mit den Römern, die uns entmachten (vgl. V. 48).

Deshalb kommt Kajaphas, der Hohepriester zu folgendem Ergebnis: „... es (ist) besser ..., wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zugrunde geht.“

Ja, das ist mathematisch exakt, und – natürlich hinkend – kommt ein Vergleich mit italienischen Krankenhäusern in den Sinn, wo die Ärzte auf furchtbare Weise gezwungen sind, zu entscheiden, wer an das Beatmungsgerät kommt und wer sterben muss. Nämlich der mit den besseren Überlebensaussichten.

Johannes gibt dem Satz des Kajaphas aber eine ganz andere Richtung. Er spricht von Prophetie: Jesus stirbt für das Volk.

Viele Theologen haben schon versucht, den Tod Jesu zu deuten. Wenn man Paulus liest, kann man zu dem Schluss kommen, dass Jesu Tod notwendig war, damit Gott uns wieder gnädig ist.

Ich habe - ehrlich gesagt - Schwierigkeiten mit dieser Deutung. Muss man Gott gnädig und barmherzig stimmen – er ist doch gnädig und barmherzig – bedingungslos!

Vielmehr müssen wir das erkennen. Wir, wie die Menschen zur Zeit Jesu, können tun, was wir wollen, wir werden Gott nicht los! Vielleicht ist der Sühnegedanke ja auch deshalb entstanden, weil er unserer Erfahrung entspricht: Wenn wir Schuld auf uns geladen haben, dann rechnen wir mit Strafe. Gott ist anders und er ist größer und mächtiger als unsere Schuld. Davon erzählen Leben, Sterben und Auferstehung Jesu! Tod und Auferstehung erlösen die Menschen: Von ihrer Angst verloren zu sein und Angst, im Kleinen wie im Großen ist eine der Hauptursachen für Sünde. (Spielen sie es mal durch: Wann lügen Menschen, wann streiten sie sich, wann übervorteilt einer den anderen...)

Viele Menschen haben in diesen Tagen Angst, besonders die, deren Leben akut durch das Virus bedroht ist. Beten wir dafür, dass sie erkennen, dass ihre Angst bei Gott in guten Händen ist und handeln wir so, dass dieses Vertrauen wachsen kann.